

# «ALTBAUTEN WEITERZUVERWENDEN, SCHONT RESSOURCEN»



Heinz Brügger, Sie schreiben in der Würdigung der Vision Bernapark Deisswil, dass dem bestehenden Werkareal ein gewisser Charme und eine Atmosphäre fehle, damit Menschen sich gerne hier aufhalten. In den Workshopverfahren habe man nun aber eine Lösung gefunden, welche sogar die industrielle Vergangenheit bewahrt. Wie soll das gelingen?

Die Grösse des Areals und die ehemals industrielle Nutzung erzeugen heute einen spröden Charme. Damit im Areal auch ein Wohngefühl entsteht, braucht es viele subtile Gestaltungsmaßnahmen. Insbesondere das Konzept der Landschaftsarchitekten mit der Differenzierung der Gestaltung hilft mit, unverwechselbare Orte und individuelle Adressen zu schaffen. Die angedachte Nutzungsvielfalt ist eine der Stärken der Arealentwicklung.

Sofern die Vision umgesetzt wird, soll eine zwingend notwendige Vielzahl unterschiedlicher Wohnungen entstehen. Wie kann man sich das vorstellen? Von der bescheidenen «Bude» bis zur Luxus-Suite?

Je nach Lage, Besonnung und Aussicht entstehen sehr unterschiedliche Wohnungen, welche unterschiedliche Bevölkerungsschichten anziehen werden. Insgesamt wächst eine kleine funktionierende Stadt im Dorf heran. Die soziale Durchmischung ist wichtig und wird als Stärke beurteilt.

Besonders interessant klingen die Wohnungen in den ursprünglich geplanten Hochhäusern. Denn die Hochhäuser sollten als experimentelle, innovative Wohnbauten entwickelt werden. Können Sie das näher erläutern?

Das Architektur-Team hat innovative Vorschläge für das Wohnen in höheren Häusern ausgearbeitet. Die Konstruktionsweise in Holz und die Gestaltung von grünen Fassaden sind wegweisend. Die nutzungsmässige Verschränkung von Arbeiten im Gebäudesockel und Wohnen im Turm mit der guten Fernsicht ermöglichen neue Wohn- und Arbeitsformen.

Aufgrund der Rückmeldung des Gemeinderates von Stettlen wurde der Bereich mit den Hochhäusern in einem zweiten Workshopverfahren im 2022 überarbeitet. Hat dadurch das Projekt gewonnen oder verloren?

Mit der Weiterbearbeitung wurde das Projekt mehr zu einem grossen Ganzen entwickelt. Die

Das Planerteam der Aebi & Vincent Architekten SIA AG vereinigt viel Architekturwissen und -erfahrung. Zur Beurteilung der Arbeit und als Inputgeber für die Weiterentwicklung in den Workshopverfahren wurden mehrere externe Fachpersonen beigezogen, so auch der diplomierte Architekt Heinz Brügger. Seit mehr als 20 Jahren leitet er das Büro brügger architekten ag. Brügger konnte seine grosse Erfahrung mit Bauten von öffentlichem Interesse mit gemischten Nutzungen einbringen.

komplementäre Haltung von transformiertem Industrieareal und neuen eigenständigen Hochbauten entfällt nun. Bezüglich der Vielfältigkeit des gesamten Wohnungsangebots bedauere ich persönlich die Rückmeldung.

In Ihrer Würdigung beschreiben Sie die Nachhaltigkeit des Projekts. Welche nachhaltigen Massnahmen sind zu erwarten?

Im Grundsatz ist jedes Projekt, welches Altbauten weiterverwendet, ein Gewinn, weil dadurch Ressourcen geschont werden und weniger CO<sub>2</sub> freigesetzt wird. Durch die geschickte Planung der Landschaftsarchitekten wird grüne Vegetation in die heute versiegelten Oberflächen integriert. Beim Projekt Bernapark sollen die Themen Energie, Mobilität und Wasserhaushalt vorbildlich geplant und umgesetzt werden.